

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 153.

Neuenbürg, Montag den 30. September

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Georg Walz, Müllergehilfen in Oberniedelsbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung über nicht verwertbare Vermögensstücke Schlusstermin auf

Mittwoch den 23. Oktober 1901,
vormittags 11 Uhr

anberaumt.

Den 26. September 1901.

H.-Gerichtsschreiber
Baur.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wilhelm Löß zum Hohenzollern in Birkenfeld ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung über nicht verwertbare Vermögensstücke Schlusstermin auf

Dienstag den 29. Oktober 1901,
vormittags 11 Uhr

anberaumt.

Den 26. September 1901.

H.-Gerichtsschreiber
Baur.

Conweiler.

Holzverkauf.

Am Dienstag den 1. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr werden aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 273 Stück Langholz L.-V. Kl. mit 286 Fm.,
- 7 „ eichen Stammholz IV. Kl. mit 2,40 Fm.,
- 44 „ Bauhingen II. Kl.,
- 30 „ Gerüststangen,
- 14 „ Werkstangen III. und IV. Kl.,
- 16 „ Hopfenstangen III. Kl.,
- 20 „ Ausschusstangen,

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 27. September 1901.

Schultheißenamt.
Gann.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

**Damen- und Mädchen-
Hüte,
Bänder, Federn, Samt,
Schleier etc.**

finden Sie in größter Auswahl zu billigen Preisen bei

Frau Luise Gührer.
Meine Wohnung befindet sich
Wildbaderstraße 186.

Mk. 5000

werden von einem pünktlichen Zins-
zähler gegen gute Sicherheit aufzu-
nehmen gesucht.

Schriftl. Offerten erbittet man an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Saralben.

Ein sauberes, ordnungsliebendes
Mädchen,

das Lust hat, (in kinderlosem Haus-
halt) im Kochen und allen häuslichen
Arbeiten sich weiter fortzubilden bei
einem Anfangslohn von 12—14 Mk.
monatlich.

Ferner wird die Zureise vergütet,
falls das Mädchen sich auf 1 Jahr
verpflichtet.

A. Koss,

Kaiserl. Kantonal-Polizeikommissär
und Amtsanwalt.

Sonnenzapsenscheeren,

3—6 fache Arbeit ermöglichend, pat.,
per St. M. 4.— Prospekte gratis
und für Wiederverk. und Agenten
allerorts gesucht.

Haigis, Weilheim-Frömmern,
Württemberg.

Neuenbürg.

Neuen

Weiß- u. Rot-Wein

bad. Oberländer u. Pfälzer

aus besseren Lagen zu billigt gestellten Preisen halte zur ge-
fälligen Abnahme bestens empfohlen.

Gute Alte Weine preiswürdig.

Chr. Rothfuß, Weinhandlung.

3 neue, runde, starke Fässer 1 St. 480 Liter, 2 St. je 640
Liter (sowie einige gebrauchte) verkauft

d. Obige.

Hirsau.

Empfehle für kommende Gebrauchszeit meine

landwirtschaftl. Maschinen

aller Art, besonders

Dreschmaschinen,

für Hand- und Göpelbetrieb, fahrbar und stationär, mit und ohne
Puhapparat.

Ferner Dreschanlagen

samt Göpel, fahrbar liegenden oder Säulengöpel.

Übernehme Reparaturen aller landwirtschaftlichen Maschinen.

Gg. Burkhardt

Maschinen-Werkst. und Schlosserei.

Franz Barth,

Bauunternehmer in Schwann

empfehle waggonweise ab Fabrik, ab Bahnhof Neuenbürg und im Einzel-
verkauf ab Lager in Schwann oder Rathausneubau Conweiler:

Ia. Mannheimer Portlandcement, Sackfalk, Gyps, abgelöschten
weißen Kalk, Doppelfalzziegel, (Patent Ludowici), gewöhnl.
Ziegel, Strangfalzziegel, Glasziegel, Schwemmsteine 12, 14
und 16 cm breit, gew. rote Backsteine, halbsaubere und saubere
Maschinensteine, sowie weiße, geeignet zu Facaden, Kaminsteine,
Hourdis, geeignet zu Keller und Stalldecken, Steinzeug- und
Cementröhren in allen Lichtweiten u. Dimensionen, Kaminanfänge,
Thonplättchen (nach Muster) für Küche und Hausflur, verschiedene
Sorten feuerfeste Backsteine und Platten.

Auf Wunsch werden sämtliche Baumaterialien franco ins Haus
geliefert.

Die

Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstr. 21.— Telephon 394.—

enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.



Pforzheim.

Sportwagen Kinderwagen Leiterwagen

von einfach bis hochlegant.

Korbwaren

in großer Auswahl empfiehlt bei billiger und reeller Bedienung

Chr. Semmelrath, Deimlingstr. 12.

Reparaturen von Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt.

Wilsbad.

Kochherde

neu und alt, sowie auch transportable

Waschkessel

mit oder ohne Ausmauerung mit verz. Kupferkessel.

Bäcköfen

mit 1, 2, 3 Stagen,

Bügelöfen

(billige Preise) prompte Bedienung

Wilhelm Bofft, Schlosserstr.

MESSMER The 2.80 3.50 per Pfund.

G. Bärenstein Neuenbürg.

Pergament-Papier

zu haben bei C. Mech.

Garantierte Biegung 3. Okt.

Neulingergeldlose à 1 u. 2 M., Haupttr. 10 000 u. 25 000 M., 1400 Geldgewinne ufs. 60 000 M., 11 Lose 10, dts. 20 M. Württ. + Lose à 1 M. Haupttr. 15 000 M. 11 Lose 10 M. Meher-Dombanlose 4 M., Wohlfahrtslose 3 M. 30 S., Haupttr. je 100 000 M., 4 Originallose mit 4 Listen 8 M., schon 35 erste Haupttreffer verkauft.

C. Breitmeyer, Generalagent, Stuttgart.

Eierteigwaren

Spez.: Hausmacher-Eiermudeln

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

Emil Abel, Pforzheim, Eierteigwarenfabrik.

Schreib- u. Copiertinten

empfehlen C. Mech.

Neuenbürg.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2-3 Zimmer hat zu vermieten u. Weir.

Ein Mädchen,

welches die bürgerliche Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn gesucht.

Leutnant Elven, Haus Wundel, Schömburg.

Chr. Schill

Sau-Unternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelfalzriegel,

(Patent Ludowici) gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandcement vom württ. Portlandementwerk Lauffen a. N.

Sacksteine

in allen Sorten und Kaminsteine,

Schwenmsteine u. selbstgefertigte Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit, feuerfeste Sacksteine und Platten,

Steinengröhren in allen

Cementröhren in allen

gemahlene Schwarzalk in Säcken,

Carbolincam, Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Reutlinger Marien-Kirchenbau - Lotterie.

1400 Geldgewinne, Hauptgew. 25 000 Mk.

2 Ziehungen am 3. Oktober u. 28. November.

Lose für 2 Ziehungen M. 2, für eine Zieh. M. 1. Porto u. Liste 40 Pfg.

General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Neuenbürg: C. Mech, Buchdr.



Halt!

Kaufen Sie was, so halten Sie auf Qualität! Speziell bei Blase und Schuhsatt ist Vorsicht am Platze. Verlangen Sie daher ausschließlich

Gentner's

Wichse und Schuhsatt

in roten Dosen mit dem Kaminsieger.

In den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

In Böfen bei Heinrich Bodamer.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calmbach, 29. Sept. Der ledige, 27-jährige Adam Frey von Grömbach, OA. Freudenstadt, Dienstinnecht bei H. Wiegand zur 'Sonne' hier, geriet gestern mittag im Wald unter den beladenen Langholzwagen und erhielt dabei solch schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus Wilsbad, wohin ihn sein Dienstherr führen wollte, starb. Der Verunglückte soll ein braver, fleißiger Mann gewesen sein.

Wilsbad, 30. Sept. Gestern abend 1/9 Uhr brach in dem dem Steinbruch zu gelegenen Wohnhaus des alt Kronenwirt Delschläger Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß das ganze Anwesen abbrannte. — Dergleichen brannte gestern abend von 8 Uhr ab ein Haus in Zainen ab. Näheres über beide Fälle bis zur Stunde nicht bekannt.

Pforzheim, Am 5. u. 6. Oktober findet dahier die Generalversammlung des badischen Sängerbundes statt. Am Samstag den 5. Oktober, abends 8 Uhr wird zu Ehren der Mitglieder des Haupt- und Musikauschusses, sowie der bereits eingetroffenen Bundesvereinsabgeordneten im Saalbau ein großes Konzert der vereinigten Gesangvereine Pforzheims unter Leitung des Bundeschormeisters Mohr stattfinden. Zur Aufführung kommt die Tannhäuser-Overtüre, sowie das 'Liebesmahl der Apostel', eine biblische Szene für Männerstimmen und großes Orchester von Richard Wagner. Nach dem Konzert folgt ein von den sämtlichen 16 Pforzheimer Bundesvereinen veranstaltetes Bankett, dessen ausgewähltes Programm aus Vorträgen des 40 Mann starken vortrefflichen Heidelberger Stadtorchesters unter Leitung des Musikdirektors P. Radig, sowie aus Gesangstücken der vereinigten Pforzheimer Gesangvereine und Solo-

vorträgen besteht. Der Kernpunkt der musikalischen Darbietungen wird jedenfalls das 'Liebesmahl der Apostel' von Richard Wagner sein, ein motivisch mit Meisterhaftigkeit und trotz des komplizierten, orchestralen und melodischen Aufbaus mit überraschender Klarheit geführtes Tonstück. Die Komposition fällt chronologisch in das Erscheinen des 'fliegenden Holländers'. Und trotzdem offenbart sich in ihr der Dramatiker bereits in überwältigender Majestät. Denn mit keinem anderen als dem Ausdruck überwältigend muß jene Stelle belegt werden, als nach dem brausenden Tongewoge wie aus Himmels Höhen der zarte à capella-Chor: 'Seid getrost, ich bin Euch nahe!' einsetzt und auf ihn wiederum ein sofortiges gewaltiges Anschwellen des Orchesters folgt. Dem Chore ist in dem Werke eine riesigen Aufgabe zugewiesen. Die besten Sänger Pforzheims studieren seit Wochen mit großem Fleiß an dem Tonwerke, und hoffen, ihrer schwierigen Aufgabe in jeder Beziehung gerecht zu werden. — Da vielfach der Wunsch ausgesprochen wurde, auch den Nichtmitgliedern des badischen Sängerbundes den Zutritt zu dem Konzert und dem Bankett zu gestatten, hat der Festauschuß beschlossen, die Gallerien im Saalbau für das Publikum zu reservieren, da der untere Raum vollständig von den Festgästen und Sängern besetzt wird. Ein nummerierter Platz auf der ersten Reihe der Sitzplätze kostet 2 M., auf der zweiten Reihe 1.50 M. und ein offener Platz 1 M. Vorbestellungen auf die nummerierten Plätze können in Otto Rieckers Buchhandlung erfolgen.

Deutsches Reich.

Von einem 'Umschwung' glauben mehrere Provinzialblätter berichten zu können: Es wird von einer Seite, die sich bisher als außerordentlich zuverlässig erwiesen hat, als verbürgt ge-

meldet, daß Graf Bülow sich gelegentlich seiner kürzlichen vorübergehenden Anwesenheit in Berlin einem hohen Beamten gegenüber dahin ausgesprochen habe, daß nach der Aufnahme, die der Zolltarifentwurf bisher gefunden, und unter Berücksichtigung der noch zu erwartenden, in ihren Resultaten aber vorauszuweisenden Kundgebung eine Revision desselben in wesentlichen Punkten kaum zu umgehen sein werde. Am 8. Oktober tritt der Bundesrat wieder zusammen. Es wird sich jetzt bald zeigen, ob der Doppeltarif von der Mehrheit der verbündeten Regierungen gebilligt oder verworfen worden ist.

Berliner Blättern zufolge soll der Vertrag mit dem Reichs-Militärklub über die Entfestigung der Südseite der Stadt Metz nach jahrelangen Verhandlungen nunmehr genehmigt und damit die Aussicht auf eine neue Entwicklung der Stadt eröffnet worden sein. Mit der Niederlegung der Wälle soll im Interesse der Arbeiten sofort begonnen werden.

Rominten, 27. Sept. Der Kaiser erlegte vorgestern früh einen kapitalen Zwölfsender, abends einen Sechzehnder, vierzehnder und Zwölfer. Letzterer war der hundertste Hirsch, den der Kaiser im hiesigen Revier erlegte. Gestern früh erlegte der Kaiser einen Zwanzigender.

Haynau (Schlesien), 28. Sept. Dem Chef des Marineministeriums, Vize-Admiral von Senden-Bibran, zersprang im Jagdrevier seines Bruders, Schloß Reisch bei Haynau ein neues, aus Berlin mitgebrachtes Jagdgewehr beim ersten Schuß. Dem Admiral wurde hierbei die linke Hand schwer verletzt.

Richaffenburg, 27. Sept. Das Bankhaus S. Luff hat seine Zahlungen eingestellt. Bankier Luff ist seit gestern verschwunden. — Eine spätere Nachricht besagt, daß der vermißte Bankier Luff als Leiche im Main aufgefunden worden ist.

Der M... in nächster und zwar befohl bere dieselbe ab Die veränd Wachsen d jezt zu de Der Nord Berbingum New-Yor nach Cal Cuba. 30 Jahren ge 20 weitere

Da m... in hiesigen Qualität d... in; die j... jährigen z... 10 000 D... bezahlt wu... jährige, fü... M. der 50... 14-15... Me p... mehreren nicht für... gester sind... hat der di... schadet. T... ziemlich g... 26. Sept... ungsverhät... unjere sch... me Qual... freingen an... rasch faul... Woche beg

Stu... Handelsk... Handelskan... Kammern... heftige U... lichen, kon... als vorteilf... schadet. A... Heidenheim... hieben, sind... dann erst... für eine stü... Stu... Kammergen... Junrbecher... lrbannsbec... Kshängern... Donnerstag... Gegenstände... gewerbemü... stellung d... eine Verlan... tober erfahn

Can... liches Herbf... des Cannsto... Weichern... gnügungen... überquellend... schwendungs... von der star... allen Schatt... kam an d... von gewisser... gmaht wird... die Luftfahr... Generale, D... ihr erschie... eben Jubel... die Majestät... mit Landwi... künstlerisch... Ausstellung... mit hierauf... gestern schon... halle, in we... richtungen u... gestellt ware



linger Marien-
enbau - Lotterie.
Gewinn, Hauptgew.
000 Mk.
Ziehungen am
ber u. 28. November.
2 Ziehungen A. 2. für
1. Porto u. Liste
40 Pfg.
General-Agentur
rhard Fetzer,
Stuttgart.
Burg: C. Mees, Buchdr.



Halt!
Sie was, so halten Sie
halt! Speziell bei Wäsche
ist die Vorsicht am Platze.
Sie daher ausschließlich
entner's
und Schuhfett
in roten Dosen
dem Kaminsieger.
meisten Geschäften zu
Fabrikant:
Fatur in Göppingen.
bei Selma's Badamer.

sich gelegentlich seiner
Anwesenheit in Berlin
gegenüber dahin ausge-
der Aufnahme, die der
erfunden, und unter Be-
erwartenden, in ihren
ujehenden Kundgebung
in wesentlichen Punkten
werde. Am 8. Oktober
er zusammen. Es wird
der Doppeltarif von
ndeten Regierungen ge-
orden ist.
afolge soll der Vertrag
fiskus über die Ent-
der Stadt Weh nach
en nunmehr genehmigt
auf eine neue Entwurfs-
worden sein. Mit der
soll im Interesse der
werden.
Sept. Der Kaiser er-
n kapitalen Zwölftender,
der, Bierzehnder und
der hundertste Hirsch,
Kewer erlegte. Gestern
inen Zwanzigender.
n), 28. Sept. Dem
s, Vize-Admiral von
s im Jagdrevier seines
bei Haynau ein neues,
es Jagdgewehr beim
rital wurde hierbei die
7. Sept. Das Bank-
Zahlungen eingestellt.
tern verschwunden. —
agt, daß der vermiste
im Main aufgefunden

Der Norddeutsche Lloyd eröffnet von Bremen in nächster Zeit eine weitere Linie nach Amerika und zwar nach Cuba. Der Norddeutsche Lloyd besaß bereits früher eine Westindische Linie, gab dieselbe aber in der Mitte der 70iger Jahre auf. Die veränderten Verhältnisse und das zunehmende Wachsen deutscher Interessen ist Westindien hat jetzt zu der Errichtung der neuen Linie geführt. Der Norddeutsche Lloyd besitzt demnach für die Verbindung mit Amerika vier Dampferlinien nach New-York, eine Linie nach Baltimore, eine Linie nach Galveston und die neuerrichtete Linie nach Cuba. In sämtlichen Linien sind in den letzten Jahren ganz neue Dampfer eingestellt. Etwa 20 weitere Dampfer befinden sich in Bau.

Dambach, 26. Sept. Die Weinlese ist in hiesigem Orte größtenteils beendet. Mit der Qualität des Mostes kann man noch zufrieden sein; die Quantität steht weit hinter der vorjährigen zurück. Es wurden bereits mehr als 10000 Ohm Reuer verkauft und fortgeführt: bezahlt wurden 8 M. per 50 Liter. Der vorjährige, für welchen vor vier Wochen noch 10 M. per 50 Liter bezahlt wurde, ist bereits auf 14—15 M. gestiegen.

Neß, 26. Sept. Die Weinlese hat in mehreren Ortsgemeinden bereits begonnen, aber nicht für alle Trauben. Nur die sog. Portugieser sind schon eingeheimst. Der starke Regen hat der diesjährigen Ernte außerordentlich geschadet. Die anfangs gehegten Hoffnungen sind ziemlich geschwunden. — Friesenheim (Baden) 26. Sept. Angesichts der schlechten Bitterungsverhältnisse bis zum 18. d. M. haben sich unsere schönen Herbstausichten in Quantität wie Qualität sehr gemindert. Die Beeren bringen auf und die Trauben werden überall rasch faul. Man wird mit der Weinlese diese Woche beginnen.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Sept. Die 8 württemb. Handelskammern traten heute zum ersten Handelskammertag zusammen. Mit 6 gegen 2 Kammern wurde der Anschluß an die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft aus wirtschaftlichen, kommerziellen und politischen Gründen als vorteilhaft und dringend wünschenswert bezeichnet. Die beiden Kammern Neulingen und Hohenheim, die sich zunächst ablehnend verhalten, sind in erster Linie für Reichseisenbahnen, dann erst für die hessisch-preussische, aber nicht für eine süddeutsche Gemeinschaft.

Stuttgart, 29. Sept. Die historischen Kunstgegenstände unserer Staatsverwaltung, alte Junfidecher, Pokale, u. a. auch der berühmte Urbanusbecher der Stuttgarter Weingärtner mit Anfängern vom Jahr 1837 ab sind jetzt seit Donnerstag der Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände in der König Karlhalle im Landesgewerbemuseum einverleibt worden. Diese Ausstellung dürfte dieser Bereicherung wegen noch eine Verlängerung für den ganzen Monat Oktober erfahren.

Cannstatt, 28. Sept. Ein geradezu herrliches Herbstwetter verhöht heute am Haupttag des Cannstatter Volksfestes den Massen von Besuchern die gesuchten Freuden und Vergnügungen und wer unbefangenen Auges diese überquellende Vergnügungs- und auch Verwendungsstunde wie sie sich hier nicht zuletzt von der stark vertretenen arbeitenden Klassen in allen Schattierungen äußert, betrachtet, der kann kaum an das soziale Elend glauben, das so oft von gewissen Leuten in den schwärzesten Farben gemalt wird. Schon von 10 Uhr ab begann die Ausfahrt der Mitglieder des Kgl. Hofes, der Generale, Offiziere, Minister u. und um 11 1/2 Uhr erschienen die Majestäten unter dem brauenden Jubel des Volkes. Eingehend besichtigten die Majestäten die in den untern Räumen der mit landwirtschaftlichen Produkten aller Art künstlerisch gezierten Haupttribüne veranstaltete Ausstellung landwirtschaftlicher Pflanzenprodukte, um hierauf, nachdem die Fischerei-Ausstellung gestern schon besichtigt worden war, der Maschinenhalle, in welcher die neuesten maschinellen Einrichtungen und landwirtschaftlichen Geräte ausgestellt waren, ihr Interesse zuzuwenden. Hier-

auf begann die Preisverteilung und es war gewiß für jeden Württemberger ein geradezu erhebender Anblick, wie Se. Maj. der König an jeden einzelnen, der sein prämiertes Tier vorbeiführte, in leutseliger Weise Worte der Anerkennung und Ermunterung richtete. Nicht weniger Interesse erregte die Preisverteilung der Fischerei-Ausstellung, deren Besichtigung wahrlich äußerst lohnenswert ist und beweist, daß unser Schwabenländchen auch auf diesem Gebiet landwirtschaftlichen Lebens rüstig vorwärts schreitet. Die Vorführung von Militärpferden erregte auch heuer wieder die Aufmerksamkeit der Pferdekenner und bekundet, daß die Pferdezucht besonders im Oberland in hoher Blüte steht. Was Vergnügungen anbelangt, so bietet auch heuer der Wasen sein alljährlich gewohntes Bild. Zu der Reihe der Karoussells gesellte sich dieses Jahr ein Wasserkaroussel, so daß wohl mancher Gelegenheit nimmt, die Seekrankheit auch auf dem Lande kennen zu lernen. Die Zahl der Kinomatographen hat sich dieses Jahr bedeutend vermehrt. Im übrigen bietet der Wasen das alljährlich gewohnte feuchtschöne Bild. Wir gönnen jedem Menschen sein Vergnügen aber „Nas halten“ (und darunter ist auch das Biermaß gemeint) jagt der Meister.

Heilbronn, 28. Sept. (Von der Gewerbebank.) Laut „Redarztg.“ ist der Aufsichtsrat der Gewerbebank heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, in welcher weitere Schritte gethan wurden zur Aufbringung der zur Abwendung des Konkurses nötigen Garantiesumme. Von dieser Summe, welche etwa 800000 Mark betragen soll, hat der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit 300000 M. zu übernehmen sich bereit erklärt und wird sich nunmehr bemühen, hiesige kapitalkräftige Leute und solche, die am Fortbestande der Gewerbebank interessiert sind, zur Aufbringung der noch fehlenden Summe von 500000 M. zu bewegen. Es steht zu hoffen, daß diese Schritte von Erfolg begleitet sein werden, und daß der Konkurs der Bank abgewendet werden kann. — Um den Gerüchten über die Abwesenheit des Generalbevollmächtigten der Gewerbebank, Herrn Rechtsanwalt Mögling, entgegenzutreten, sind wir in der Lage, mitzuteilen, daß sich derselbe zur Herstellung seiner durch die Aufregung der letzten Woche schwer erschütterten Gesundheit für einige Zeit in einen stillen Kurort zurückgezogen hat.

Bom Oberland, 28. Sept. Um den sich von Zeit zu Zeit wiederholenden und immer aber widersprechenden Zeitungsnachrichten, betr. das zu bauende zweite Geleise der Strecke Ulm-Friedrichshafen entgegenzutreten, können wir aus ganz sicherer Quelle mitteilen, daß zuerst die Strecke Friedrichshafen-Ravensburg, dann Ulm-Laupheim bezw. Vöhrach und sodann Ravensburg-Aulendorf und zuletzt Laupheim, bezw. Vöhrach-Aulendorf zu bauen vorgezogen ist.

Aus Württemberg, 25. Sept. Am 23. d. M. waren es, wie man der „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, gerade hundert Jahre, daß die ostgenannte Seherin von Prevorst geboren wurde, über die Justinus Kerner sein merkwürdiges, jetzt in siebenter Auflage vorliegendes Buch schrieb und die in dem Dichterheim zu Weinsberg am Fuße der Weibertreu eine so bedeutende Rolle spielte. Auf diese Sonnambule hat neben anderen Bildern auch ein Gemälde von Gabriel Max Bezug, das heute im Studierzimmer des Kerner-Hauses hängt. Ueber die Zukunft des Kerner-Hauses ist immer noch nichts entschieden; doch hofft man, der Schwäbische Schiller-Verein werde die Mittel in die Hand bekommen, um das allen Literaturfreunden werte Haus als eine Art Nationaleigentum aufzukaufen zu können, wie dies bereits beim Schillerhause in Marbach der Fall ist.

Wochenbericht der Zentralvermittlungskasse für Obkverwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 28. September 1901. Angebote sind in dieser Woche eingegangen: in Tafeläpfel 3,900 Kilo aus Unterschwandorf und Stuttgart, in Tafelbirnen 990 Kilo aus Altsach und Stuttgart, in Rosbirnen 3000 Kilo aus Altsach, in Zwetschgen 11,500 Kilo aus Unterschwandorf und Bittelbronn (Hohenzollern) in Quitten 1650 Kilo aus Kalkenberg, Verdenhof, Reuhausen a. Erms u. Weileröhem. Nachfragen in Kepsel

und Birnen für die Tafel und zum mosten, Zwetschgen (zum Hausgebrauch und zum Brennen), Rissen und Hagendutten. Stuttgart: (Engros-Markt bei der Markthalle am 26. Sept.): Äpfel 10—14 M., Birnen 8—25 M., (Walshirte), Zwetschgen 8—10 M., Pflirsche 6—20 M., Reineclauden 5—6 M., Rösse 12—25 M., Quitten 6—12 M., Brombeeren 20 M., Preiselbeeren 26 M., Himbeeren 25 M. per 1/2 Kilo. Bei reichlicher Zufuhr lebhafter Verkauf.

Ausland.

Wien, 27. Sept. Die Offiziere des deutschen ostasiatischen Bataillons nahmen das Frühstück im Offizierkasino des Infanterie-Regiments Nr. 43 ein, die Mannschaften wurden in der Kaserne bewirtet. Die Offiziere sind abends zur Hofstafel beim Kaiser geladen. Es wurde ihnen ein Album mit Ansichten von Wien überreicht.

Pest, 27. Sept. Eine heute in Fiume eingetroffene englischer Oberst begibt sich nach Pest, um festzustellen, welche ungarische Bäderorte geeignet sind, 1200 in Südafrika verwundete und erkrankte Offiziere zur Behandlung aufzunehmen.

Von den französischen Weinmärkten. Aus Paris, 25. Sept., wird dem „Frankf. Journal“ geschrieben: Das kühle und feuchte Wetter, welches bis vor einigen Tagen vorherrschte, hat sich dem Weinkonsum natürlich nicht günstig erwiesen, und so war der Umsatz kein großer. Von neuen Weinen sind Proben eingetroffen, die recht gut erscheinen, doch wurden diese bei günstiger Bitterung geerntet. Infolge des vielen Regens ist die Lese fast überall beschleunigt worden, da man fürchtete, daß derselbe Fäulnis hervorrufen könnte. Natürlich wird die Qualität des Weines darunter leiden, daß die Trauben nicht überall die volle Reife erlangt haben und es ist daher möglich, daß der Ertrag unter den Schätzungen — 55 Mill. Hektoliter — zurückbleibt. In den letzten Tagen ist nun aber das Wetter wieder sehr sommerlich geworden, und falls es sich noch einige Zeit hält, wird die Ernte doch im ganzen eine recht gute werden.

Paris, 28. Sept. Im Dorfe Lingien starben drei Personen infolge Genußes giftiger Pilze. Eine vierte Person, die Ehefrau eines der Verstorbenen, konnte gerettet werden.

Von einer deutschfreundlichen Kundgebung des Präsidenten Roosevelt weiß der New-Yorker Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ zu berichten. Darnach hat das neue Oberhaupt der Vereinigten Staaten kurz nach den Trauerfeierlichkeiten in Washington an Professor Münsterberg in Boston geschrieben: „Es giebt sehr wenige Dinge, die mir so am Herzen liegen, als daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten die wärmste Freundschaft herrschen möge.“

London, 27. Sept. Einer Nachricht der „Daily News“ aus Kapstadt zufolge, dehnt sich die Rebellion überallhin aus, weil die britischen, mit der Ausführung des Krieges betrauten Offiziere für die holländische Bevölkerung jedes Recht abschafften.

Der Aufstand der Kapholländer greift immer weiter um sich. Einer Brüsseler Depesche der „Daily Mail“ zufolge empfing Präsident Krüger Berichte, daß bereits 15000 „Rebellen“ in Waffen stehen.

Aus Kapstadt meldet „Daily Mail“: Große Heuschreckenschwärme haben sich im Oranje-Freistaat niedergelassen und bedeutenden Schaden angerichtet.

London, 27. Sept. Die „Times“ meldet aus Jmla: Die in voriger Woche niedergegangenen reichlichen Regengüsse haben die Ernte in Indien gerettet. Die Lage ist ganz geändert. Die Ausichten sind heute gut, ausgenommen noch Teile der nordwestlichen Provinzen.

In dem Kampf zwischen Kolumbien und Venezuela haben die Venezolaner bisher den Kürzern gezogen. Einer Depesche aus Willemstadt (Curacao) zufolge ist dort die Meldung eingetroffen, daß in dem Gefecht auf der Halbinsel Goajira 300 Venezolaner mit 4 Geschützen gefangen genommen, 600 getötet oder verwundet worden seien bezw. vermisst würden; unter den Verwundeten solle sich ein Bruder des Präsidenten Castro befinden.



Unterhaltender Teil.

Die Tochter des Schmugglers.

(Fortsetzung.)

Mathilde empfing die Herren mit freundlichen Vorwürfen, daß sie unpünktlich beinahe die Zeit des Thees versäumt hätten. Dann nahm man den Thee ein, den Gertrud mit Grazie servierte. Dabei sprach man über Kunst, Gegenwart und Vergangenheit.

Die Herrin von Silfeld war keine stumme Zuhörerin; ihr Urtheil war bestimmt, ihre Ansichten nicht einseitig und stets human. Gertrud hielt sich bescheiden zurück, obgleich sie keineswegs von Mathilde wie eine Dienerin behandelt wurde. Während des Gesprächs kam der Haushofmeister Günther, um einige Aufträge seiner Gebieterin einzuholen. Er war eine untersekte kleine Gestalt, hoch in den Sechzigern, aber noch völlig rüstig.

Als er sich entfernte hatte, sagte Mathilde zu Naugarten: „Das Verhältnis der Dienerschaft zu uns ist in dem Laufe der Jahre ein ganz anderes geworden; das Patriarchalische ist geschwunden, der Kontrakt an seine Stelle getreten. Unser Günther ist noch ein Ueberrest aus der alten Zeit — ich will sie nicht in allen Stücken gut nennen — verwachsen mit unserem Geschlecht, ergeben, treu, ist er mir lieb und wert, nur in einem Punkte wünschte ich ihn anders: es herrscht zwischen ihm und meiner Gertrud ein auf nichts begründeter Groll.“

„Von meiner Seite, gnädige Frau,“ bemerkte das schöne Mädchen, „ist Alles gethan worden, um das Vorurtheil zu zerstreuen, das Herr Günther gegen mich hegt.“

„Ich habe das mit Vergnügen bemerkt, liebes Kind,“ versetzte Frau von Silfeld.

„Ich meine, da sei etwas Eifersucht im Spiele,“ mischte sich Georg lächelnd in das Gespräch: „er glaubt von seinem Einfluß durch Gertrud eingebüßt zu haben.“

„Hat er Dir das gestanden?“ fragte die Tante.

„Sie wissen, daß ich mit der Dienerschaft, selbst mit Günther, nicht mehr spreche, als streng notwendig ist,“ antwortete Georg. „Außerdem ist der alte Weiskopf mir nicht besonders zugefallen — das fühle ich, wenn er auch stets aufmerksam gegen mich ist. Es ergeht mir damit, wie es Gertrud ergeht — wir beide müssen uns zu trösten wissen.“

„Ich möchte ihn doch ergründet sehen,“ meinte die Greisin, „dann ließe sich das Uebelwollen abstellen. Wollen Sie es mir zu Liebe thun, Herr Naugarten, ihn auszuholen.“

Der junge Mann erklärte sich bereit dazu. „Sie müssen es aber geschickt anfangen, sonst weicht er Ihnen, wie mir, aus.“

„Suche Dich ihm unter dem Vorwand zu nahen, das Geheimnis des viereckigen Thurmes zu erfahren. Wir hätten Dich an ihn gewiesen,“ riet Georg, sich in seinem Stuhle schaukelnd, während die Tante aufstand, um auf den Arm Gertruds geführt, in das innere Schloß zu gehen.

„Das ist ein guter Gedanke,“ meinte sie. Die Geschichte ist zwar ein dunkles Blatt in der Chronik der Silfelds; aber Sie lieben ja das Romantische, das Schauerliche.“

„Ein schönes Mädchen, diese Gertrud,“ sagte Naugarten, den sich entfernenden Damen nachschauend, „so schön, wie ich wenige gesehen habe.“

Günther's Geschäfte waren geendet, er wollte sich auf sein Zimmer zurückziehen, als ihm in einer Gallerie Karl Naugarten entgegentrat.

„Gut, daß ich Sie treffe,“ sagte der junge Mann, da brauche ich nicht weiter zu suchen. Ich wollte zu Ihnen und glaube, daß ich in der Burg mich trotz der gründlichen Zurückweisung meines Freundes verirrt hätte, wenn uns nicht der Zufall zusammengeführt haben würde.“

Der Alte lächelte und meinte, Karl wäre schon fehlgegangen und hätte leicht die ganze Nacht herumwandern können, ehe er auf den

richtigen Weg gelangt wäre. Dann fragte er, was der Herr von ihm wolle, wobei er nicht umhin konnte, die Bemerkung einfließen zu lassen, daß es schon vorgerückte Zeit sei.

„Die Nacht ist noch nicht so weit vorgerückt, daß wir nicht eine Flasche Wein mit einander leeren könnten“, versetzte Karl. „Kommen Sie auf mein Zimmer und erzählen Sie mir dort von dem viereckigen Turm. Mein Freund so wohl wie die gnädige Frau haben mich an Sie gewiesen, dessen Sein mit dieser Burg fast identisch sei. Meine Neugier ist wachgerufen und der Schlaf würde mich fliehen, wenn ich sie nicht stillte.“

Der Haushofmeister machte Ausflüchte, sagte, daß wie der Turm der Kunigunde vermauert sei, daß ihn Niemand mehr beträte, auch sein Gedächtnis verschlossen bleiben sollte, und gab nur den dringenden Bitten Karls nach, als dieser sich nochmals auf die Weisung der Besitzerin der alten Burg berief und diese Weisung gewissermaßen als Befehl darzustellen wußte. Eine Viertelstunde darauf saßen die Beiden in dem alten kleinen Gemache, welches Naugarten bewohnte. Der eichene Tisch, die gezeichneten Stühle, die ganze Umgebung erinnerten an eine eiserne Zeit, zu der Kopf und Gestalt des Greises wohl paßten, wogegen aber die moderne Weinflasche, Karl's Schlafrock und glimmende Zigarre eigentümlich abstachen.

„Der Turm der Kunigunde,“ begann Günther, hieß nicht immer also; erst seit der Schwedenzeit ist ihm der Name geworden — früher sprach man von dem Ottolarsturm. Als nämlich König Ottolar von Böhmen seinen Kreuzzug gegen die heidnischen Preußen unternahm, begleitete ihn ein mährischer Ritter Konrad von Silfeld, der die Burg gründete, den Turm baute und ihn zu Ehren seines Königs nannte. Konrad wurde der Stifter des Geschlechtes, dem meine Vorfahren bis auf mich gedient haben; wir stammen auch aus Mähren. — Konrad verheiratete sich mit der Tochter eines preussischen Edlen, der zum Christentum übergetreten war und sich dem deutschen Orden unterworfen hatte. Doch Sie wollen ja nur die Geschichte von dem Turm der Kunigunde hören und der Ottolarsturm ist Ihnen gleichgültig.“

Der junge Mann schenkte die Gläser voll und beteuerte dem Andern, daß er ihn gern reden höre — er möge sich keinen Zwang anthun und erzählen, wie er wolle.

(Fortsetzung folgt.)

Strasburg. Wie gefährlich mitunter ein Fliegenstich werden kann, zeigt folgender Vorfall: Eine hiesige Familie D. weilte zu Altweier bei Saarunion in der Sommerfrische. Als sie wieder hierher zurückgekehrt war, beklagte sich der 12jährige Sohn über Schmerzen in der Hand; auch war der Arm schon angeschwollen. Der Knabe erinnerte sich nun, daß er einige Tage vorher in Altweier von einer Mücke gestochen worden war. Nach verschiedener Behandlung mußte noch zu einer Operation geschritten werden. Dennoch starb der Knabe nach heftigen Schmerzen. Dieser traurige Vorfall möge allen eine Warnung sein, nie ins Gebirge zu gehen, ohne den bei bergleichen Insektenstichen jeder Gefahr vorbeugenden Salmiak bei sich zu führen.

Die Verwertung der Koffastanie. Wozu sind die Koffastanien eigentlich zu gebrauchen? Doch zu weiter nichts als zum Spielen für unsere Kinder, die an den hell- und dunkelglänzenden Früchten eine Zeit lang ihre Freude haben, um sie dann achtlos bei Seite zu werfen. Und doch ist der Nutzen unserer wilden Koffastanie gar nicht so unbedeutend; aber nur wenigen ist er zur Genüge bekannt. Daß die Früchte zur Fütterung und zur Mast von Rindvieh verwendet werden können, dürfte vielleicht nicht unbekannt sein. Wer weiß aber, daß der berühmte „Schneeberger“ zum größten Teil aus pulverisirter Koffastanie besteht, und daß man sie wegen ihres hohen Geholtes an Stärkemehl zur Herstellung von Stärke benutzt? Dieses leßtere ist es, worauf wir die parjame Hausfrau, die über viele Kastanien verfügt, aufmerk-

sam machen möchten. Man schäle die Kastanien, reibe sie auf dem Reibeisen oder mittelst einer Reibmaschine und begieße die geriebenen Kastanien mit Wasser. Nachdem die Masse etwa eine Stunde umgerührt worden ist, schüttet man sie in einen leinenen Beutel und läßt das Wasser in eine untergestellte Schale laufen. Man kann dann noch frisches Wasser aufgießen und zum zweiten Male abseihen. In dem Wasser hat sich alles in den Kastanien befindliche Stärkemehl aufgelöst, welches sich nach etwa 24 Stunden auf dem Boden des Gefäßes absetzt. Das klare Wasser wird abgeseiht, und man hat nun eine vorzügliche Stärke. Auch die in dem Beutel zurückbleibenden Teile sind als Waschpulver vorteilhaft zu verwerten, wenn sie getrocknet und zu Pulver gestochen werden. Ein für die Hautpflege vorzügliches Mittel erhält man, wenn die geriebenen Koffastanien getrocknet und dann pulverisirt werden. Als Waschleie benutzt, reinigt dieses Pulver die unreinsten Hände und erweicht die harte Haut. Erwähnen möchten wir noch, daß die Koffastanie ein probates Mittel gegen Rheumatismus ist. Wenn man sie zerzschneidet und mit kochendem Wasser übergießt, so erhält man einen Aufguß, der gegen rheumatische Leiden mit Erfolg angewandt wurde.

[Aus einem Liebesbriefe.] P. S. Siehe, lieber Wilhelm, die zeräucherte Zänsebrust, die ich Dir in der Beileitpatet schicke, habe ich mir vom Leibe abgesetzt, womit ich verbleibe Deine innigstgeliebte jetteire Riele Triller, Dragonerstr. 17.

Mutmaßliches Wetter am 1. und 2. Oktober. (Nachdruck verboten.)

Der Luftwirbel im Nordwesten Europas hat eine weitere Vertiefung erfahren und sucht sich deshalb sowohl in der Richtung gegen die untere Ostsee, als gegen Mittel- und Süddeutschland auszubreiten, wie aus dem Sinken des Barometers ersichtlich ist. Da jedoch auch über Italien der Hochdruck inzwischen zugenommen hat, so ist ein Witterungsumschlag nicht zu befürchten und der bisherige Witterungscharakter wird deshalb auch am Dienstag und Mittwoch noch andauern.

Telegramme.

Berlin, 29. Septbr. Prinz Tschun ist heute abend 11 Uhr mit Gefolge von hier nach Neapel abgereist.

München, 29. Sept. Die neue Prinzregentenbrücke, welche an Stelle der vor zwei Jahren beim Hochwasser eingestürzten Prinzregentenbrücke erbaut wurde, wurde heute mittag in Gegenwart des Prinzregenten, der Mitglieder des R. Hauses, des diplomatischen Korps und der Behörden feierlich eingeweiht.

Wien, 29. September. Die Abfahrt des deutschen Bataillons erfolgte heute morgen 9 Uhr vom Nordbahnhof. Der Korpskommandant mit seinem Stab geleitete unter lebhaften Kundgebungen des Publikums das Bataillon durch das Militärpalais zum Bahnhof, wo das Bataillon nochmals vor ihm defilierte. Während die Mannschaften dann den Zug bestiegen, verabschiedeten sich die Offiziere von den österreich. Kameraden und dem deutschen Geschäftsträger und dem Militärattaché Grafen Uzzell, der jedem die Hand reichte. Nachdem Major von Förster nochmals für die erwiesene Gastfreundschaft gedankt hatte, erfolgte die Abfahrt.

Kaystadt, 29. Sept. (Neuermeldung.) In der Erwiderung auf ein Schreiben Schallburgers vom 5. d. M., in welchem dieser das Verlangen nach Frieden ausdrückt, erklärt Lord Kitchener, dieser Wunsch werde von den Engländern geteilt. Die Verantwortlichkeit für die Fortdauer des Krieges treffe die Buren. Nach der Annektierung der Republiken, die eine Folge des Krieges gewesen sei, könne Großbritannien der Bevölkerung gegenüber, die der neuen Herrschaft Loyalität bewiesen habe, nicht die Treue brechen.

London, 29. Sept. Wie dem Reuterschen Bureau vom 26. September aus Greytown gemeldet wird, haben die Buren am 24. Sept. die Bajutos angegriffen. Nach erstem Gefecht zogen sich die Bajutos zurück. Die Buren hatten 3 Tote. Auch die Bajutos sollen mehrere Mann verloren haben.

Mit einer Beilage: „Fahrplanplakat.“